

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lichem Lächeln. „Rauchen Sie? Sie wollen also gern Konjul werden?“

Dorival lehnte die Zigarre ab, da ihm Zigarren zu schwer seien, bot aber Labwein seine Zigaretten an. Die Zigaretten fanden Labweins Beifall.

„Ich hatte in Elberfeld eine Knopfabrik“, erklärte Dorival. „Sie kennen vielleicht die Firma Rotmüller & Sohn?“

„Oh ja!“ log Labwein.

„Nach dem Tode meines Vaters habe ich die Fabrik zwei Jahre allein geführt. Nun habe ich sie verkauft. Sehr günstig. Ich will mich in Berlin niederlassen. Berlin bietet doch mehr als Elberfeld.“

„Da haben Sie recht!“ bestätigte Labwein.

„Ich besitze ein recht ansehnliches Vermögen.“

Labwein horchte auf.

„Ich kann Ihnen einige ausgezeichnete Sachen an die Hand geben“, unterbrach er Dorival, kniff dabei ein Auge zu, sah mit dem andern seinen Besucher verschmüht an und küßte sich die Fingerspitzen seiner rechten Hand. „Großartige Sachen! Zum Beispiel hier eine Hypothek auf ein prima Vorortgrundstück. An der Hypothek lassen sich im Handumdrehen 20,000 Mark verdienen. Es ist ein Geschäft, das man dem eignen Bruder nicht gönnt, so fein, so glatt. Doch davon später. Fahren Sie fort, Herr Rotmüller. Sie haben mein Interesse.“

„Ich möchte nur hier in Berlin nicht so — so als gar nichts herumlaufen!“ erzählte Dorival weiter. „Ich will ganz offen zu

Ihnen sein, Herr Direktor. Sie machen auf mich einen sehr günstigen Eindruck.“

„Ich danke, Herr Rotmüller“, sagte Labwein und lächelte geschmeichelt. „Ich kann Ihnen außerdem die Versicherung geben, daß Sie auf mich den allerbesten Eindruck machen, den allerbesten, Herr Rotmüller. Es würde mich freuen, wenn ich Ihnen dienen kann. Sie gestatten.“ Er nahm sich aus der offenen Dose Dorivals eine neue Zigarette. „Fahren Sie fort, Herr Rotmüller. Sie haben mein Interesse.“

„Ich will heiraten“, sagte Dorival und beugte sich zu Labwein vor. „Eine junge Dame aus sehr guter, adliger Familie. Nun bin ich nur bürgerlich, bin auch nicht Reserveoffizier. Daran stößt sich der Vater meiner Braut. Dumme Vorurteile. Aber was ist da zu machen? Solche Leute legen Wert auf Titel. Darum möchte ich Konjul werden!“

„Da haben Sie recht!“ erklärte Herr Labwein. „Sie sind bei mir gerade an die richtige Adresse gekommen. Sie haben Glück gehabt. Sie werden viele Angebote erhalten haben. Alles Schwindel, alles Schwindel. Hier in Berlin ist es überhaupt anders wie in Elberfeld. In Elberfeld ist alles reell, gediegen. Hier ist viel Schwindel. Sie haben Glück gehabt, das kann ich Ihnen gar nicht oft genug sagen. Sehen Sie sich mal das Bild an.“ Er reichte Dorival eine Photographie, die in schlichtem Rahmen auf dem Arbeitstisch des Direktors stand. Das Bild zeigte das Galgenesicht eines Mannes in reichgestickter Generalsuniform.

„Sehen Sie sich einmal den Mann an, Herr Rotmüller. Was sagen Sie? Ein geistreicher, interessanter Kopf? Können Sie Spanisch lesen?“ Er deutete auf einige Worte, die auf den unteren Teil der Photographie gekritzelt waren. Dorival verneinte.

„Das heißt“, erläuterte Herr Labwein: „Seinem ausgezeichneten Freunde Erich Labwein der tapfere General Alvarez.“

Dorival, der die spanische Sprache recht geläufig beherrschte, erkannte an den vielen orthographischen Fehlern der Widmung, daß der tapfere General Alvarez mit der Rechtschreibung auf Kriegsfuß stand und ihr gegenüber nicht siegreich war.

„O, Sie haben hohe Verbindungen?“ staunte er.

Herr Labwein warf sich in die Brust.

„Merken Sie wohl auf, Herr Rotmüller, was ich Ihnen jetzt sage“, predigte er. „Mein Freund, der General Alvarez de Almeida, ist kürzlich wegen seiner Verdienste um das Land zum Präsidenten der Republik Costalinda gewählt worden.“

„Costalinda?“ fragte Dorival. „Was für ein Land ist das?“

Herr Direktor Labwein schüttelte den Kopf.

„Na, so was!“ lächelte er, „in Elberfeld ist man, wie es scheint, in der Geographie schwach. Costalinda ist ein ganz bedeutendes Land, ein sehr reiches Land. Es liegt in Mittelamerika. Keine Räuberrepublik, wenn ich bitten darf. Ein Land mit sehr geordneten Finanzen.“



## Rideauxfabrik Rütli (St. Gallen)

(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

664

Tel. Selb. 4823. Gegr. 1904.

## Auskunftei

und Privat-

## Detektiv-

Bureau

**E. Hüni**

Rennweg 31, Zürich 1  
Prima Refer. zur Verfügung

**Auskünfte**  
**Beobachtungen**  
und private  
**Nachforschungen**  
jed. Art im In- u. Auslande



**Franz Hasler**

St. Gallen 633

Briefmarkenhdlg.

12 Poststr. Tel. 2448

Große Auswahl in:

Schweizerischen,

Kantonal- und Rayons-Marken,

Alteuropa, Neuheiten. Taxation

v. Sammlungen u. Verkauf derselben auf eig. u. fremde Rechnung.

Oh! *Ein graues Haar*



## Haarfärben

l. Spezialgeschäft der Schweiz. Graue, rote, missfärbige und verdorbene Haare werden rasch und fachgemäß behandelt. Verkauf d. bestbekannt. Haarwiederherstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekanntesten Färbemittel in jed. Preislage. Preisliste gratis.  
**F. Kaufmann, Zürich**  
237 Kasernenstr. 11 (ROB38)

## Zähne

werden absolut schmerzlos gezogen und plombiert bei

**G. Jockel, Zahnarzt**

(Volks-Zahnklinik)

**Niederteufen**

Schonende und gewissenhafte

Behandlung 537

Telephone 182 Mäßige Preise

Montag keine Sprechstunde



Pfarrer Künzle's Kräuterseife enthält einen aromatisch duftenden Kräuterextrakt, der die Haut reinigt und erfrischt und die Muskeln belebt. Sie ist mild im Gebrauch und kostet

Fr. 1.20.

311

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Detailgeschäften

Alleinfabrikanten:

Seifenfabrik Sargans, Jakob Oertli & Co. A.-G.

Die Technik ist an ihrem Ziel;

Beleuchtung wird zum Kinderspiel.

Die „Turnlight“ wird jetzt blitzgeschwind

Zum Taschenlicht für Mann, Frau, Kind.

Ein rascher Griff, den jeder kennt:

Es werde Licht! — Die Turnlight brennt.

575

Die Turnlight-Lampe ist Fabrikation der Batterien- und Elementenfabrik Switri A.-G., Zürich.



Die besten Weine des  
italienischen Weinmarktes  
**Albano Sanguivase**  
besitzen vom Alleinvertriebler der Schweiz  
**Orsola Perlozzi, Zürich**

Der

665

# Telli

Schuh

ist Qualitätsware!

Schuhfabrik  
Frauenfeld.

Die idealste Nervenkraft-  
nahrung ist

**Nervenstärker**  
**St. Fridolin**

Hervorragendes Nerven-  
heilmittel bei Schlaflosig-  
keit, Neuralgie, Neuro-  
rasthenie, abgearbeiteten  
Nerven und sämtlichen  
nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—

Allein echt aus der  
**St. Fridolin-Apotheke**  
**Näfels 2**

Ein  
Abonnement  
auf den „Nebel-  
spalter“ bereitet  
Jung und Alt  
Freude!